



MALEN, RAFFELN, DRUCKEN

Der Begabungs- und Begabten-Workshop
«malen, raffeln, drucken» der Schule Churwalden
stiess wieder auf reges Interesse

Insgesamt zwölf Kinder haben sich auf originelle Weise bei den zwei Lehrerinnen, Antonia Kohler (Malix) und Christa Obrist (Churwalden), beworben. In den angebotenen Workshops wird nicht lange erklärt. Es geht schnell zur Sache und wird selbstständig gearbeitet.

So ging es auch dieses Mal im Zyklus 1 mit einem kurzen Input von Sibylle von Olfers Bilderbuch «Etwas von den Wurzelkindern» zur Gestaltung eines eigenen Baumes und dessen Lebensraums. Die Kinder skizzierten mit Bleistift einen knorrigen alten Baum. Die Rindenstruktur gestalteten sie mit der Raffeltechnik. Dazu werden Farbstifte an Schleifpapier gerieben und auf das befeuchtete Papier abgegeben. Die Farbkrümel lösen sich ganz unterschiedlich auf und ergeben so eine interessante Struktur. Die Baumkrone entstand mit der Bündelungstechnik. Dafür nimmt man ei-

nige Farbstifte in die Hand und malt mit ihnen gleichzeitig. Oder man nimmt gleich einen Magic-Stift mit mehreren Farbtönen. Anschliessend überlegten sie sich, wer in ihrem Baum wohnen soll, und zeichneten ihre Ideen auf und schnitten diese aus. Nach dem Gestalten des Wurzelwerkes bezogen ihre ausgeschnittenen Tiere ihr neues Zuhause. Der Fantasie waren da keine Grenzen gesetzt. Mit grosser Konzentration und Eifer waren die jungen Künstler am Werk.

Bei den nächsten beiden Treffen lernten die Kinder den Reliefdruck kennen. Da brauchte es schon grosse Vorstellungskraft. Aus verschiedenen Kartonschichten gestalteten sie Christbaumkugeln, Tannenbäume und Sternenhimmel. Schicht um Schicht musste aufeinander geleimt werden. Das ganze Werk bestrichen sie mit wasserfestem Leim und malten es an-

*Mit den verschiedenen Techniken entstanden kleine bunte Kunstwerke.
Bild Christa Obrist*

schliessend mit wasservermalbaren Neocolor satt an. Dann ging es ans Drucken. Ein angefeuchtetes Papier wurde auf das Relief gedrückt. Allmählich schimmerten die Farben durch und das Papier konnte sorgfältig abgezogen werden. Das Staunen war gross. Die meisten konnten sich ihr Resultat vorher nicht vorstellen und waren dementsprechend überrascht. Mit dem Relief hätte man weitere Drucke machen können.

Beim nächsten Auftrag durften sie es krachen lassen. Mit Gouache malten sie ein farbintensives Feuerwerk und experimentierten mit verschiedenen Pinseln. Dann überzogen sie das Ganze mit Tusche. Nach dem Trocknen durften sie das Feuerwerk auswaschen. Die entstandenen Kontraste brachten das Feuerwerk erst recht zum Leuchten und dies ganz ohne Lärmemissionen. In den Wartezeiten vertrieben sich die Kinder mit Papierbatik, Pointillismus und dem Schablonieren die Zeit.

Zum Abschluss beschäftigten sich die Zyklus-1-Kinder mit Buchstabenkompositionen und bunten Flächen. Bei der Farbgebung lernten sie die Begriffe hell-dunkel, komplementär, kalt-warm, leuchtend-matt kennen. Mit wasserfesten Farbstiften gestalteten sie mit dem erlangten Wissen diverse Karten.

Die Kinder vom Zyklus 2 hatten etwas weniger Zeit. Sie bekamen zuerst einen Einblick in die Vielfalt der Farben. Dann ging es ans Kennenlernen und Anwenden derer. Sie gestalteten mit Karton eine Schablone, färbten diese mit wasservermalbaren Neocolor ein und druckten ihre Motive so auf Papier. Weiter beschäftigten sie sich mit einer der direktesten Druckmethoden, mit der Monotypie. Als Vorlage diente ihnen ein Portraitfoto. Dieses legten sie unter eine durchsichtige, saubere und fettfreie Platte. Dann übertrugen sie die zentralen Gesichtszüge mit einer dunklen Neocolor. Anschliessend färbten sie die restlichen Flächen expressionistisch. Danach wässerten sie ein saugfähiges Papier und legten es sorgfältig auf das Portrait. Mit dem Handballen und gehörigem Fingerspitzengefühl drückten sie es fest an. Auch hier war das Staunen gross und das Resultat wurde mit berechtigtem Stolz begutachtet.

Mit strahlenden Gesichtern und ihren Produkten verliessen die jungen Künstler ihre Wirkungsstätte.

Der nächste Workshop der Begabungs- und Begabtenförderung der Schule Churwalden startet unter dem Titel «messen, steuern, regeln».

CHRISTA OBRIST